

Leseprobe

**ALPTRAUM EINER
SCHWIEGERMUTTER**

von

Grete Waldner-Zechner

und

Traude Piwak

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen:

Irene Schneider:	führt die Almhütte und den Gastbetrieb
Stephan:	ihr Sohn
Susi:	Studentin, hilft im Sommer aus
Sophie:	Freundin von Stephan
Mitzi:	Tante von Irene
Babsi:	tut so, als ob...
Alexander Moser:	Student, Susis Freund
Thomas Laminger:	Bürgermeister
Karl Nowak:	Gemeindesekretär

Alle 3 Akte spielen in einer Almhütte irgendwo in den Bergen.

Links vorne Tür zur Küche, Büro, zu einigen Zimmern.

Hinten Mitte große Tür nach draußen zur Terrasse. **Rechts vorne** Tür, durch die man zu WC, Aufgang zu den Gästezimmern, etc. kommt. Auch von draußen gibt es einen separaten Eingang dazu. Am **linken** Fensterbrett steht ein Blumentopf mit schönen Blumen, am **rechten** Fensterbrett steht ein Vogelkäfig mit einem Kanari.

1. Akt
1. Szene
Susi, Stephan

(Der Kanarienvogel singt. Susi kommt mit Tablett von links vorne, schaut, geht zum Tisch, schüttelt den Kopf, als sie den vollen Teller sieht)

Susi: Jetzt hat der Stephan schon wieder nix ang'rührt. Der wird noch total vom Fleisch fall'n. Da plagt man sich und kocht und kocht ...(träumerisch) Wenn ich da an meinen Xandl denk. Der kann essen! (zum Kanari) Jetzt wird er bald auf die Alm kommen und mich hol'n. Die Saison is in ein paar Woch'n vorbei. Dann geht's wieder in die Stadt. Der Ernst des Lebens beginnt. Ein sehr schöner Ernst, der Xandl heißt. (seufzt)

Stephan: (tritt von Mitte hinten auf, hat einige Akten, Laptop und Aktentasche in den Händen) Führst du Selbstgespräche? Geh, Susi, bitte räum' mir den Tisch ab – (seufzt) I muss mit der Steuer anfangen.

Susi: Du hast schon wieder nix gegess'n, Stephan! Deine Mutter macht sich schon Sorgen wegen dir!

Stephan: (brummig) Die kann sie sich auch mach'n. Solang sie mit der Sophie net einverstand'n is, ess ich (flüstert) nur heimlich!

Susi: (lacht) Na, du bist mir einer! Und ich hab' schon den Rolfi verdächtigt!

Stephan: (leise) Stellst mir mein' Teller in's Zimmer, ja? Macht nix, wenn das Essen kalt is. Aber jetzt muss ich wirklich was arbeiten. Das Finanzamt wartet net. Und, bitte, stell den Hansi inzwischen in an andern Raum, denn i kann net arbeit'n, wann der singt.

Susi: (stellt Teller und Besteck auf ihr Tablett und geht links vorne ab, lacht noch beim Hinausgehen, kommt gleich wieder zurück, nimmt den Vogelkäfig und geht mit ihm rechts vorne ab) In meinem Zimmer gefällt's ihm sowieso besser, da ist es ruhig.

Stephan: (stellt seinen Laptop auf den Tisch, den Aktenordner und legt verschiedene Papiere daneben. Seufzt laut und vernehmlich) Wie i diese Arbeit mag! (schaltet seinen Laptop ein, drückt auf diverse Tasten und beginnt zu arbeiten) Also ich weiß net, ob wir in dem Jahr sehr viel Gewinn hab'n. Alles is so teuer word'n. (seufzt)

2.Szene
Stephan, Mitzi

Mitzi: (kommt von links vorne, eine ältere und in ihrer Wirkung komische Frau) Ja, der Stephan. Was machst denn da? Warum gehst mit dem Kreml net ins Büro rüber?

Stephan: (noch geduldig) Weil die Mama seit Tagen das ganze Büro für sich

beansprucht. Des weißt du doch! Tante Mitzi, hab' Erbarmen und stör' mich jetzt net. I m u s s mei Steuer mach'n.

Mitzi: (gekränkt) Also mei Pepperl hat si immer g'freut, wann i ihn g'stört hab'. Hat er allerweil g'sagt: Mariedl, du kannst mi allerweil stör'n, je öfter, desto besser – hat er g'sagt!

Stephan: Tante Mitzi – bitte! I muss arbeit'n!

Mitzi: I wollt' dir ja nur was erzähl'n...

Stephan: (schon etwas ungehalten) Wann i fertig bin, gern, aber jetzt lass mi endlich anfangen!

Mitzi: (beleidigt) I geh' ja schon, aber es wär' etwas seeeehr Wichtiges!

Stephan: Später, versproch'n.

Mitzi: (im Abgehen nach Mitte hinten, sehr langsam. Endlich ist sie draußen)

Stephan: Na, Gott sei Dank! (beginnt wieder zu arbeiten, schaut in eine Mappe mit Unterlagen) Was? Die woll'n a Zählung aller Viecher? Da schreib' ich: „Viecher hab' i eine Schar, die gleichen Stück wie vorig's Jahr.“ Jedes Jahr sag i denen, dass wir kane Viecher da herob'n hab'n, bis auf a paar Hendln. Die Schaf' g'hörn'n dem Bernhofer. Die grasen nur auf unsere Wies'n. Na, vielleicht begreif'n sie's heuer! (hört wieder auf, schaut und sinniert) Warum die Sophie net schreibt, versteh' i net. Hoffentlich ist ihr nichts passiert. Sie hätt' ja a anruf'n können, net?

Mitzi: (steckt wieder der Kopf herein) Du wirst des bitter bereu'n, wenn du mir jetzt net zuhörst!!

Stephan: Also gut, damit wir's hinter uns bringen. Was gibt's denn so Dringendes?

Mitzi: (lacht) Ah, hab i di do neugierig g'macht, was?

Stephan: (ergeben) Also, schnell – i muaß arbeit'n!!

Mitzi: (kommt wieder auf die Bühne) Na, was glaubst – (wedelt mit einem Brief) was i da hab??

Stephan: Was wird des scho sein? A Rechnung...

Mitzi: Schlecht g'rat'n. Weiter!

Stephan: Tante Mitzi! Bitte, schon' meine Nerv'n. Sag' schon!

Mitzi: Na, von wem wird denn das Briaferl sein? (hält es vor ihre Nase) Es duftet sogar...

Stephan: Wird sich wahrscheinlich wieder a Madl bei uns bewerben woll'n und (lacht)

schickt uns ihren Duft voraus...

Mitzi: Sag‘ amal, hast du überhaupt kane Inspiralitäten?

Stephan: Waaas hab‘ ich net?

Mitzi: Also, da hast den Briaf und g‘freu di! (geht zu ihm und gibt ihm den Brief)

Stephan: (sieht die Handschrift von Sophie, springt auf, umarmt Mitzi und küsst sie links und rechts ab) Ja, warum hast du denn das net glei gesagt? Das heißt übrigens „Inspiration“ und net Inspiralitäten! (glücklich) Ein Brief von der Sophie! Mein Gott, i hab‘ schon so drauf g‘wart! (küsst den Brief) Und er riecht nach ihr....

Mitzi: So – und was krieg i jetzt von dir? Abg‘schleckt hast mi, aber davon kann I mir nix runterbeiß’n...

Stephan: Also, womit kann i di erfreu’n, Tante Mitzi?

Mitzi: Ah, jetzt wirst du nett – was die Liab so alles fertigbringt!

Stephan: Wie wär’s mit an zusätzlichen Kaffee und noch was Feinem dazu? Außer der Zeit halt?

Mitzi: *Kaffeetscherl, Kaffeetscherl – du göttlicher Trank
Dich will ich lieben – ein Leben lang!*

(wirft Stephan eine Kusshand zu, schnell ab nach links)

Stephan: (lacht, küsst nochmals den Brief, macht ihn auf, liest)
„Mein allerliebster Stephan, mein Zuckerschleckerl!
(verlegen) Zuckerschleckerl – (seufzt, liest weiter)
Ich weiß, du wartest schon so lange auf einen Brief, aber glaube mir, ich habe es nicht früher geschafft. Harte Arbeit, aber ich bin bald bei dir, mein Löwe. Schnurr, schnurr...Ich habe eine große Neuigkeit für dich, für uns. Ich küsse dich überall hin und vergehe vor Sehnsucht. Deine Sophie.“
Was meint sie denn mit da „Neuigkeit“? Ich muss den Brief dann no amal lesen.“ (faltet ihn zusammen und steckt ihn wieder in das Kuvert, schiebt ihn in ein Buch)

3. Szene Irene, Stephan

Irene: (von außen) Stephan, Stephan!!! Wo bist du denn?

Stephan: (nicht sehr erfreut) Die Mama! Die hat mir jetzt grad noch gefehlt! I komm net zu meine Steuern!

Irene: (kommt schnell von links. Eine fesche Mittvierzigerin)
Stephan! Na endlich! Warum sagst denn nix ?

- Stephan: Mama – i muss arbeit'n! Das Finanzamt hat mir bereits eine letzte Frist g'setzt! Oder willst Straf' zahl'n?!
- Irene: I muaß dich aber bitt'n, dass du in's Dorf runterfahrst und a paar Sach'n einkaufst. Es kommen immer no Tourist'n rauf, und es fehl'n a paar Lebensmittel, die dringend braucht werd'n. Der Zettel liegt in der Küch'. I würd' ja selber runterfahr'n, aber du weißt ja...
- Stephan: (unwillig) Is denn sonst niemand da?
- Irene: Die Susi brauch i da im Haus, damit sie alles sauber macht und die Tante Mitzi is sicher net geeignet...Wann die runterfährt, brauchts allerweil den halbert'n Tag, weil's überall ratscht und die neuesten Nachricht'n sammelt!
- Stephan: Also, das passt mir jetzt wirklich net! (seufzt)
- Irene: Nimm's Auto, dann geht's schneller. Muasst ja net mit'n Lift fahr'n. In der Zwischenzeit kann i ja die Buchhaltung weitermach'n!
(will sich zum Computer setzen)
- Stephan: Du? I hab glaubt, du hast soviel Arbeit? Und mit dem neu'n Programm kennst dich no net aus, Mama!
- Irene: Na, dann werd' i's halt lernen!
- Stephan: Wann? In 5 Minuten ?
- Irene: Naja!!!
- Stephan: Vergiss es! I tummel mi. machst deine Sach'n weiter und i arbeit' halt heut' länger.
- Irene: (greift nach dem Buch, in welchem Stephan den Brief von Sophie gesteckt hat) Was lest du denn grad?
- Stephan: (will das Buch schnell nehmen, nervös) Das brauch i zur Weiterbildung. Gib her!
- Irene: Na, dann ist's g'rad recht für mi, oder? (nimmt das Buch)
- Stephan: (für sich, greift sich an den Kopf) I Idiot! (laut) Also, dann viel Vergnügen bei der Lektüre. I hol' mir halt den Zettel aus der Küch' und fahr dann runter. Bis später, Mama. (ab nach links)
- Irene: Ich weiß net, was der Bub hat. Irgendwie is er seltsam word'n.. Dabei war er so a g'scheites Kind. (seufzt, öffnet das Buch, sieht sofort den Brief) Ja, was is denn das??? Interessant! (nimmt das Kuvert, liest) Aus Wien???

4. Szene
Irene, Laminger, Mitzi

- Laminger. (kommt von Mitte hinten rasch herein) Gut'n Morgen, Irene!
- Irene: (legt den Brief wieder in das Buch und es zurück auf den Tisch, überrascht) Ja, Bürgermeister! Was machst denn du scho so zeitig da herob'n?
- Laminger: Ich hätt' was z' red'n mit dir...
- Irene: (lacht) Ah, brauchst wieder mei Unterstützung für die nächste Wahl!?
- Laminger: (verlegen) Ja und nein! Hättest vielleicht ein Schnapsperl? Da red't man sich leichter.
- Irene: (geht zur Tür und öffnet sie und ruft) Mitzi-Tant'!
- Mitzi: (hat bei der Tür gehorcht und fällt fast in den Raum) Grüaß dich, Bürgermeister!
- Laminger: Grüß dich, Mitzi! Allerweil am Horcher, was?
- Irene: (schaut sie kopfschüttelnd an) Bist heut' ja schnell wie a Raket'n! Geh, bitte, bring dem Bürgermeister a Schnapsperl. Weißt eh, von dem, an dem du a net vorübergeh'n kannst...
- Mitzi: Wie du mi wieder herstellst! (will vom Tisch das Buch nehmen, als Irene gerade wegschaut)
- Irene: (sieht zu Mitzi) Das Buch lasst aber da! Was willst denn damit?
- Mitzi: I hab' glaubt, das is mei Roman, den i g'rad les...
- Irene: Bring dem Bürgermeister lieber den Schnaps.
- Mitzi: (im Abgehen) Das wird kritisch! (ab)
- Irene: Also, setz dich nieder und erzähl.
- Laminger: (setzt sich zum Tisch) Ja, das ist so...(sein Handy läutet, er nimmt es aus der Rocktasche und meldet sich) Laminger! (hört zu, spricht ungehalten) Ja, Himmelsakra! (steht auf) Könn'ts ihr nichts ohne mich mach'n? (horcht zu) W a s ? Ja, is der narrisch word'n? (horcht wieder) Also gut. I komm' runter. Ja, pfüat dich! (schaltet ab und steckt das Handy wieder ein) Tut mir leid, Irene. I muss runter. Wichtige Sitzung. Wir müss'n uns ein andermal unterhalt'n! (geht zur Tür nach hinten Mitte, dreht sich noch einmal um) Es wär' wichtig. Ich ruf dich an! (ab)

5. Szene
Irene, Mitzi

- Mitzi: (kommt mit dem Schnaps) Also, das Schnapsperl wär' da!
(schaut herum) U n d? Wo sein der Herr Bürgermeister?
Hast ihn in die Flucht g'schlag'n?
- Irene: Was redst denn da? Sei Handy hat g'läut und er hat wieder runter
müss'n. A wichtige Sitzung !
- Mitzi: Mei Pepperl hat amal g'sagt: A Sitzung is der Sieg des (zeigt)
„Allerwertesten“ über den Geist... (stolz) Und mei Pepperl hat des g'wusst!
- Irene: (zerstreut) Was? Du und Dei Pepperl! (geht zum Tisch und will sich das
Buch nehmen)
- Mitzi: (stottert) Ja...ja dass i's net vergiss – am Telefon will di wer sprech'n.
A Mann. Hat mir aber sein' Namen net g'sagt!
- Irene: (geht zur Tür links vorne) Ja, warum sagst denn das net glei?
- Mitzi: Ja, weil ich so weg war, dass der Bürgermeister weg war...
(trinkt den Schnaps) P r o s t!
- Irene: Na, dann lass ihn dir schmeck'n! (ab)
- Mitzi: (geht schnell zum Tisch, nimmt das Buch, öffnet es und entfernt aus dem
Kuvert den Brief, nimmt aus der Schürzentasche einen Katalog
über sexy Unterwäsche, steckt alles in das Kuvert, legt es in das Buch, seufzt
und sagt) Den Sexy-Katalog hab' i vor a paar Jahr für mi und mein Pepperl
bestellt. Steht ja ka Datum drauf. So. Den Brief hätt ma wieder. Da wird der
Stephan aber froh sein! (lacht) Und die Irene wird schau'n...
- Mitzi: (erleichtert) Guat aufgehob'n. (steckt den Brief in ihre Schürzentasche
oder was sie anhat)
- Irene: (kommt herein, schüttelt den Kopf) Das versteh' i net. Da war die
ganze Zeit nur ,bitte warten, bitte warten...' Hast du ka Ahnung, wer
ang'rufen hat?
- Mitzi: Na, aber du warst halt z'langsam!
- Irene: (nimmt das Buch zur Hand) So, jetzt hab' i endlich Zeit...
- Mitzi: Na, dann geh i halt... (bleibt aber stehen, leise) Vielleicht kriagt's an Gusto?
- Irene: Was hast g'sagt? Lass di net aufhalt'n! (nimmt aus dem Kuvert den Katalog
heraus, erstaunt) Ja, da schau her!!!
- Mitzi: (scheinheilig) Is was?

- Irene: Bist immer no da?
- Mitzi: Ja, weißt, i mach' mir halt um den Stephan Sorg'n...
- Irene: Warum? (blättert im Katalog)
- Mitzi: Er isst nix!
- Irene: (giftig) Wird schon an Grund geb'n, warum er nix isst.
- Mitzi: Hast du net g'sagt, du hätt'st a Braut für ihn?
- Irene: Ich werd' dir scho rechtzeitig sag'n, wann's soweit is und jetzt lass mi – bitte in Ruh!
- Mitzi: Schließlich is er mein Neffe!
- Irene: Trotzdem glaub i, dass grad du für Herzensangelegenheit'n net ganz die Richtige bist!
- Mitzi: Bist heut guat aufg'legt!
- Irene: (will gerade etwas erwidern) Man kann net jed'n Tag Süaßholz raspeln...
- Mitzi: (winkt ab) I geh schon! (geht zur Tür vorne links, murmelt etwas, geht ab)

6. Szene

Irene

- Irene: (schauf, ob Mitzi wirklich weg ist) Na, endlich (blättert im Prospekt) Also, der Stephan kriegt Angebote für Sexunterwäsch'! Interessant! (blättert, empört) Das is ja...Was hab' ich denn da großzog'n? Ein Sexungeheuer? (blättert weiter) Das da – (seufzt) Das tät mir auch g'fall'n. Aber für wen? (seufzt wieder) Das ist aber schon sehr gewagt...(blättert) Aaaaahhh! Jetzt wird mir alles klar! Für sein...sein...Trutscherl hat er das bestellt, damit....Na wart'! Das kommt mir sehr geleg'n! (will Prospekt zerreißen, überlegt es sich und steckt alles ein) Man weiß ja net, wozu man's noch brauch'n könnt! (ab) (von draußen hört man Stimmen von Touristen, die Bier oder eine Jause oder sonstwas bestellen) Hallo! Bedienung bitte! Ist jemand da?
- Susi: (ihre Stimme von draußen) Was wünsch'n die Herrschaft'n? Heut' gibt's eine Spezialität – eine Almplatte mit hausg'machtem Biokäse, Schink'n vom Feinst'n, Eier von glücklichen Hühnern! (man hört Gelächter und Stimmen. Ein Gast fängt zu singen an. Es werden verschiedene Speisen und Getränke bestellt, dann hört man Susi glücklich rufen: „Xandl, du bist schon da? Geh' nur hinein! Ich komm gleich nach!)

7. Szene

Alexander, Stimmen von Susi und Nowak

Alexander: (kommt von draußen, fescher Bursch in Jeans, Shirt, trägt Reisetasche, stellt sie nieder) So, da wär'n wir wieder. (wischt sich den Schweiß von der Stirn) Ganz schön heiß heut'!

Nowak: (Stimme von draußen) He, Susi – i hätt' a gern eine Brotzeit und a Bier – bei der Hitz' brauch' i was für'n Durst!

Susi: (draußen) Ja, der Herr Gemeindegeschäftsführer. Zuerst beehrt uns der Bürgermeister und jetzt Sie ...?

Nowak: (draußen) I sollt was der Irene abgeb'n. Der Bürgermeister schafft's heut nimmer.

Alexander: Aha, da gibt's wieder eine Neuigkeit. Also, ich werd' einmal mein Zeug auspack'n geh'n und mich frisch mach'n – äh – für weitere Aktivitäten. (ab nach rechts vorne)

8. Szene

Susi, Irene

Susi: (schaut zur Tür herein) Irene?! Niemand da. (kommt bis Bühnenmitte mit einem großen Kuvert in der Hand, außerdem einem Block und Kuli zum Aufnehmen der Bestellungen und ruft nochmals) Irene?!

Irene: (kommt von links) Was schreist denn so?

Susi: (gibt ihr das Kuvert) Der Nowak, der Gemeindegeschäftsführer ist draußen und hat mir für dich mit Grüßen vom Bürgermeister das da`geben. Leider kann der Bürgermeister heut' nimmer raufkommen, aber du sollst das, bittschön, gleich lesen.

Irene: (nimmt das Kuvert) Na, das muss aber wirklich wichtig sein. (öffnet es und nimmt einen Brief heraus)

Susi: Ich muss in die Küch', es sind noch ein paar Bestellungen. (links vorne ab)

9. Szene

Irene, Mitzi

Irene: (nimmt einen Sessel und setzt sich zum Tisch, liest, nach einer Pause, laut) Was ??? Einen *Almkalender* will er mach'n! Aha! Da braucht der Herr Modelle! Von Jänner bis Dezember. Also zwölf. Und i soll ihm Vorschläge unterbreit'n! Mit einem Wort – i hab' die Arbeit und er das Vergnüg'n. Und a Geld kriagt er a vom Land. Tüchtig, tüchtig, Herr Bürgermeister! Weil er dann soviel für den Ort macht wird er natürlich wieder zum Bürgermeister gewählt. Soso... (legt den Brief weg, ruft) Mitzi!

- Mitzi: (von links vorne) Ja?
- Irene: Ist der Stephan schon zurück?
- Mitzi: I hab' seine Stimm g'hört. Er diskutiert mit'n Gemeindegsekretär.
- Irene: Ah! Na, is gut.
- Mitzi: (neugierig) Was schreibt er denn...der Herr Bürgermeister...?
- Irene: Das glaubst net.
- Mitzi: Was glaub i net?
- Irene: Ich möcht' des net jedem einzeln erzähl'n. Wenn alle da sind und nix zu tun ist, soll'n sie zu mir kommen, ja?
- Mitzi: Du machst des aber spannend... Kommt vielleicht der Bundespräsident?
- Irene: Das grad net. Du gibst ja eh keine Ruh' bist es weißt. Also, stell dir vor, der Laminger will einen Almkalender herausbringen und braucht dazu Modelle...
- Mitzi: (total perplex) Geh', Pepperl zwick mi, sonst glaub' i's net...
- Irene: (lacht) Du und dein Pepperl!
- Mitzi: (seufzt) Ja, wenn mei Pepperl no da wär', hätt' ich's leichter...
- Irene: Ja, das Alleinsein hat Vorteile, aber mehr Nachteile. Da kenn' i mi aus...
- Mitzi: So, aber bevor mir jetzt zum rean anfangan, erzähl!
- Irene: Ja, also, wie schon g'sagt, der Bürgermeister will an **Almkalender** herausbringen. In erster Linie, des is mei Meinung – für ihn selber, denn da stellt er sich vor, dass er lauter nackerte Weiber seh'n wird. (kleine Pause) Aber da wird er sich irr'n...
- Mitzi: Du glaubst, die soll'n als a Nackerter fotografiert werd'n?
- Irene: Das glaubt er halt, der alte Bock!
- Mitzi: Na, so alt is der Bürgermeister a wiederum net, und a ganz ansehnlich's Mannsbild is er scho!
- Irene: Lass'n wir das. (nimmt den Brief wieder in die Hand) (nachdenklich) Die Idee is aber guat, das könnt für'n ganz'n Ort und für uns da herob'n a guat's G'schäft werd'n, aber es muss a bisserl anders lauf'n. (liest) Jesses, das hab' i ja überles'n! (liest) Einen B a l l woll'n sie

dann zum übernächsten Wochenend, also in zwa Wochen mach'n und da werd'n die Best'n und Schönst'n für'n Kalender rausg'sucht.

- Mitzi: (schüttelt den Kopf) Des wird ein Sodom und Gomorrha!
- Irene: Da schau her...
- Mitzi: (stolz) I schau ja regelmäßig ‚Assinger‘. Da lernt ma was. So, aber jetzt geh' i wieder in die Kuchl. Es sitz'n no Gäst' auf der Terrass'n. Die san hungrig (geht nach links)
- Irene: Die Susi is ohnehin da. Rast dich a wengerl aus. Es gibt dann eh noch g'nug z'tun.
- Mitzi: (misstraurisch) Was hast denn vor?
- Irene: (lacht) Was gibt's denn heut' zu Mittag? Irgendwie hab ich jetzt einen Appetit kriegt.
- Mitzi: (im Abgehen) G'füllte Nautscherln mit backene Leberfritscherln. (lacht und geht links ab) Stell dir drunter vor, was du willst!
- Irene: Mei, die Tante Mitzi is ihr Geld wert. (denkt nach) I muss mir da was einfall'n lass'n. Einen **Auftrieb** für den Ort und einen **A b r i e b** für den Laminger. Irgendwie macht mir das a Freud'. So, ich geh nachdenk'n! (ab nach links)

10. Szene

Alexander, Stephan

- Alexander: (kommt von rechts) So eine Dusche ist schon was Feines. Aber wo bleibt denn der Stephan? Er wollt' mit mir unbedingt red'n.
- Stephan: (von links, begrüßt Alexander sehr herzlich) Bist schon da! Gott sei Dank! Ich brauch' dei Hilfe, Xandl!
- Alexander: Wenn ich dir helfen kann, gern...
- Stephan: Die Mama will unbedingt, dass i heirat...
- Alexander: Naja, da dürft's ja bei dir an nichts fehlen!
- Stephan: (seufzt) Aber sie mag die Sophie net! Dabei hat sie's ja noch nie g'seh'n. Aber die Eltern san ihr net wohlhabend genug. Nach denen hat sie sich sofort erkundigt Und dass die Sophie a no studiert, das stoß ihr überhaupt auf. Am liabst'n wär' ihr a reiche Wirtstochter. Sogar aus-g'sucht hat sie scho ane für mi, und die kommt die nächst'n Tag bereits rauf. (kleine Pause) I bin verzweifelt, das kannst mir glaub'n! Dabei muss i no die Steuer mach'n und werd' durch solchene Blödheit'n allerweil g'stört. I kann mi einfach auf nix konzentrier'n.
- Alexander: (nachdenklich) Wann soll denn deine Zukünftige kommen? Weißt du das?

- Stephan: Net genau...
- Alexander: ...und kennt deine Mutter sie...?
- Stephan: Vor zehn Jahren hat sie sie amal g'sehn...Warum? (geht während des Gesprächs immer auf und ab)
- Alexander: Komm, setz'n wir uns einmal nieder. Deine Herumrennerei macht mich nervös. (kleine Pause) Ich hab' da so eine Idee...
- Stephan: (geht mit Alexander zum Tisch. Sie setzen sich) Also, du hast a Idee? Sag' vorher, willst was trink'n?
- Alexander: Ja, ein Bier wär' schön. Aber nur, wenn du mit mir ein's trinkst.
- Stephan: Sowieso. Heut' is es ziemlich heiß. (steht auf, geht in die Küche nach links, kommt mit einer Flasche Bier und einem Flaschenöffner wieder herein, holt vom Regal rechts hinten zwei Gläser, stellt eines vor Stephan, eines vor sich, öffnet die Bierflasche, schenkt ein, die zwei Freunde prostet sich zu) Prost!
- Alexander: Auf uns! (Beide trinken) Ah, das tut gut!
- Stephan: Ja, es geht nix über den erst'n Schluck. (stellt das Glas nieder) So, und jetzt red! (lehnt sich zurück)
- Alexander: Pass auf – ich kenn eine junge Schauspielerin. Sie ist grad mit der Schauspielschul fertig. Im Oktober hat sie ihr erstes Engagement. Kleine Rolle, aber sie freut sich drauf. Wenn d i e jetzt die Wirtstochter spiel'n würd', nur für vielleicht zwei Tage, ich garantier' dir, deine Mutter würde dir die Sophie dann sogar ins Bett leg'n...
- Stephan: (lacht) Wie meinst denn das?
- Alexander: Naja, es wird heutzutag' ja auch Wirtstöchter geben, die, na - sagen wir, ein bisserl aus dem Rahmen fall'n, oder ? Wir müsst'n nur einen Plan machen. Die Babsi, so heißt sie – macht sicher mit. Na, was meinst?
- Stephan: Net schlecht! Und du glaubst wirklich, dass sie da mittuat?
- Alexander: Ich werd' sie noch heut' anruf'n und sag' dir's dann am Abend. Einverstanden?
- Stephan: Darauf trink'n wir! (hebt sein Glas und prostet Alexander zu) Auf dich, Xandl! Hoffentlich funktioniert's!
- Alexander: (nimmt sein Glas, hebt es hoch) Auf die kommende Gaudi! Denn lachen werden wir sicher.
- Stephan: Arme Mama. Irgendwie krieg i jetzt scho a schlecht's Gewiss'n...

(denkt nach) Und was mach' i in der Zwischenzeit mit der Sophie?

Alexander: Wieso?

Stephan: Na, weil sie ja bald raufkommen wird...

Alexander: (kratzt sich am Kopf) Stimmt. Aber du hast g'sagt, du weißt nicht genau wann... Also, einfach geht bei dir nichts, was?

Stephan: (will antworten, da hört man die Stimme IRENES)

11. Szene Stephan, Alexander, dann Irene

Irene: Stephan?! Bist du da?

Stephan: Ja, Mama – i sitz mit dem Xandl da herrinn'!

Irene: (kommt von links) Ah, Xandl – hast dich schon frisch g'macht?
Und du, Stephan - alles einkauft?

Stephan: (macht den Mund auf, da er antworten will, kommt aber nicht dazu, weil Irene weiterspricht)

Irene: (setzt sich zu Stephan und Alexander an den Tisch) Also, es gibt a paar Neuigkeiten (kleine Pause) Der Bürgermeister will an **ALMKALENDER** rausbringen. Er hat mi g'fragt, ob i ihm dabei hilf. Er sucht dazu a paar hübsche Madln und damit er net z'übermütig wird, werd' i ihm a paar fesche Bursch'n dazusuch'n. Der Kalender wird von der Landesregierung mitfinanziert. Ihr kennt's doch den Laminger! Da steckt doch immer no was dahinter. Nackerte Weiber wird er kane zu seh'n krieg'n – dafür bin i zuständig. (Stephan und Alexander zwinkern sich zu)

Stephan: (grinst) Ah ja?

Irene: (winkt ab) Des hat alles sicher mit der nächst'n Bürgermeisterwahl z' tuan, die ja vor der Tür' steht. Blöd is er ja net. Und von mir aus kann er wiedergewählt werd'n, weil so schlecht is er ja net, oder? Ja, und dass ich's net vergiss, der Abschluss is dann ein Ball...

Stephan: (verblüfft) Was will er? An Kalender? Und dann an Ball a no?
(denkt kurz nach, schaut Alexander fragend an) Naja...

Alexander: Ich find' das ist eine super Idee. Passt! (stößt Stephan) Da freu'n wir uns richtig drauf – gell, Stephan? (stößt Stephan an)

Irene Ja, und die nächste Neuigkeit – Stephan – i hab' dir ja schon von der Theres erzählt. Sie soll a sauberes Dirndl word'n sein und wird' dir sicher g'fall'n. (bestimmt) Du musst endlich heirat'n – was sagst du, Xandl?

Alexander: (stottert etwas) Das sag' ich ihm schon lang. (schaut Stephan an, blinzelt ihm zu) Gell, wir hab'n auch vorhin davon gesprochen...

Stephan: (ihm ist nicht ganz wohl dabei) Jaaa, Mama – g'rad hab'n wir davon g'redet...

Irene: (erfreut) Na, das is höchste Zeit, dass du vernünftig wirst. Die Theres wird dir g'fall'n. I hab' sie zwar schon länger net g'sehn, aber was i mich erinnern' – da wirst schau'n! (setzt sich)

Stephan: Das glaub i a! (steht auf) Also, Mama, i muss jetzt endlich die Steuern mach'n – aber da herrinnen hab' i ka Ruah – i werd' mi woanders hin verzieh'n. (geht zum Tisch, nimmt Laptop, Akten, und geht rechts ab.)

Irene: (zu Alexander) Na, das hätt'n wir aber guat hinkriegt mit der Theres. Dass der Stephan so zahm drauf reagiert wundert mich zwar, aber wahrscheinlich sieht er endlich ein, dass i ja nur das Beste für ihn will. Du wirst mir doch sicher helf'n, wann er wieder stur wird, gell?

Alexander: (steht auf) Kannst schon auf mich zähl'n. Ich möcht' doch auch, dass er glücklich wird. (doppelsinnig) Das Beste ist für den Stephan grad gut genug, oder?

Irene: (steht ebenfalls auf) Also, dank' dir. Tun wir halt wieder weiter. Ich werd' jetzt nachdenk'n, was mir zum Kalender, den Mädeln und dem Ball einfall'n könnt. (geht links ab. Im Abgehen) Wir seh'n uns dann später. Pfiat di! (ab)

Alexander: (wischt sich den Schweiß von der Stirn) Na, worauf hab' ich mich da einlassen?

12. Szene **Alexander, Mitzi**

Mitzi: (öffnet die Tür Mitte hinten) Brauchst ka Angst hab'n, i helf euch scho'!

Alexander: (erschrocken) Tante Mitzi! Mein Gott, hast du mich jetzt erschreckt!

Mitzi: (hinterlistig) Wer a rein's G'wiss'n hat, braucht net erschrecken!

Alexander: Du hast wieder alles mitgehört – wie mir scheint...

Mitzi: (kommt ganz herein, schließt vorher noch die Tür) Das scheint dir richtig! Wir müss'n doch z'sammhalt'n. Wenn der Stephan die Sophie gern hat, dann soll er die Sophie a kriag'n, oder? I hab' vorhin der Sophie ihr'n Briaf an den Stephan mit an Katalog für Sex-Unterwäsch' austauscht – und weil die Irene so neugierig war, hat's jetzt den Katalog – statt'n Briaf...(lacht) Na, was sagst?

Alexander: (nachdenklich) Es wird aber trotzdem nicht ganz leicht werd'n, Tante Mitzi. Weil wann uns die Irene auf den Schwindel draufkommt....dann Mahlzeit!

Mitzi: Und wie is die „falsche Theres“ so?

Alexander: Ein richtiger Kumpel. Die hilft uns sicher.

Mitzi: Da bin i aber neugierig. Ja, und wie haßt's überhaupt?

Alexander: Babsi. Ich muss sie jetzt schnell anrufen. Hoffentlich hat sie Zeit, denn wenn die uns nicht hilft, dann seh' ich schwarz für den Stephan.

(im Abgehen) Also, Tante Mitzi –

Mitzi: Ihr habt's ja a n o m i c h !!! Mir fällt do immer was ein! Oder?

Alexander: (leicht zweifelnd) Jaaa... also bis bald, Tante Mitzi, und halt uns allen die Daumen.(ab Mitte hinten)

Mitzi: (räumt die Bierflasche und die Gläser ab) Die Irene braucht an Mann, damit sie abg'lenkt is und auf andere Gedank'n kommt. Wann nur der Laminger...

(denkt nach) I muaß mir da was einfall'n lass'n - (kleine Pause)

....denn mit mein' Hirn brauch i mi net genier'n. (lacht) Do schau her, des reimt si sogar! (schaut nach oben) Gell Pepperl, du hilfst ma wieder!

(Es beginnt zu donnern) Dankschön! I hab's ja g'wusst!

(mit Flasche und Gläsern schnell ab nach links)

V o r h a n g